



## Rückkehr nach einem Höllentrip

### Aus dem Lager

• Am letzten Abend ist es dann doch noch um die Maus aus dem ältesten Mädchenzelt geschehen. Die Leiter wurden während ihrer abendlichen Runde vom ältesten Jungenzelt von Thies gestört, die das erlegte Wilde Tier stolz präsentierten. Die Leiter hatten allerdings kein gesteigertes Interesse mehr an der toten Maus. Kommentar Löwe: „Gewalt gegen Tiere darf nicht als humoristische Einlage gefeiert werden. Ich bin dafür die Jungs morgen sofort nach Hause zu schicken!“

[www.zeltlager-amelsbueren.de](http://www.zeltlager-amelsbueren.de)  
immer besser betreut

**Zitat** „Ich weiß es jetzt, du bist der Löwe Tob!“

Ciprian Pulchny (13 Jahre) will dem Löwengeheimnis auf die Spur gekommen sein.



**Ihr Draht zu uns:**

Marcel Wille

0163 / 7644828

Links: **Begeisterung beim Münsterspiel.** Die ältesten Mädchen Alina und Jacky hatten sich beim Fun Dienstag für eine Runde Münsterspiel verpflichtet. Und bereit.

Rechts: **Das Kubbspiel** wird mittlerweile auch als Meisterschaft gespielt. 14 Teams treten geg Gespanns eneinander an um das beste zu ermitteln

Fotos: Zeltlager Amelsbüren

**Lahnstein• Es war schon der Mittwoch angebrochen, als Tobias W. die Handbremse des Wiesmannbullis betätigte, den Motor abschaltete und den Schlüssel zog. Er war als letzter Leiter zuhause angekommen – und das nach einem Höllentrip.**

Der Tag des Abbauens und der Abreise hatte schon schlecht begonnen. Dass es für den mit 13 Lagern erfahrensten Leiter Tobi W. der schlimmste Abreisetag seiner Lagerkarriere werden sollte war aber noch nicht abzusehen. Immer wieder einsetzender Regen erschwerte die Abbau- und Aufräumarbeiten der Leiter, nachdem die Kinder verspätet abgefahren waren. Der Bus hatte auf der Fahrt nach Lahnstein bereits im Stau gestanden, sodass die müden Kinder erst um 14 Uhr den Platz verließen und der Abbau erst eine Stunde später auf vollen Touren lief als geplant.

Noch nasse Zelte mussten teils im Regen abgebaut werden, was das bedeutet war jedem Leiter klar. „Die müssen wir in Amelsbüren zum trocken nochmal aufbauen, oder zumindest aufhängen“, erklärte ein

frustrierter Marcel Wille unserem ZAR-Reporter. „Dadurch, dass man immer ein paar Lebensmittel und Wasserkisten überhat und auch die Verkleidungssachen und Spiele nicht so sorgfältig in Kisten gepackt werden wie vor der Hinfahrt, braucht man immer

etwas mehr Platz für den Weg zurück“, wies Ricarda Paffen auf das nächste Problem hin. So wurde das Einräumen der Zelte, Stangen, Heringe, Kühlschränke usw. des Lagers in die Hänger und Autos zu einem wahren Tetrispiel auf höchstem Niveau.

### Bild des Tages



**Festgefahren!** Tobias Wirth (rechts) sorgte mit einem riskanten Manöver für einen längeren Aufenthalt im schönen Lahnstein.

Foto: Zeltlager Amelsbüren

„Was passt wo am besten drauf, damit der Raum optimal genutzt wird“, so Tobi W., der zusammen mit Julian Mester das Einräumen organisierte. Und das am Ende erfolgreich, auch wenn es „ganz knapp war“.

Nach der Zeltplatzabnahme durch die Verwalterin – einiges an Müll musste doch noch aus den Köhlerhütten der Kinder geholt werden – konnte es gegen viertel nach 7 Uhr losgehen. Doch nur der Audi von Rici trat tatsächlich schon die Heimreise an.

Mit einem riskanten Wendemanöver über die völlig aufgeweichte und von Pfützen weitestgehend bedeckte Zeltplatzwiese beförderte Tobias W. den Wiesmannbulli samt Pferdeanhänger in eine Position in der es werder vor, noch zurück ging – er steckte im Matsch fest. „Voller Übermut hat er sich bewusst in eine ausweglose Situation begeben – im Lager nennt man das ‚einen Gindalf machen‘“, wurde unser ZAR-Reporter aufgeklärt. Erst mit Hilfe eines Bauern und dessen Traktors konnte der laut fluchende Wirth mitsamt seines schweren

Gespans aus dem Matsch befreit werden. Und auch der Corsa trat nun um 19:58 Uhr die Heimreise an. Die Kinder werden zu diesem Zeitpunkt vermutlich gerade ihr von Mama zubereitetes Lieblingsessen verschlungen haben. Der Corsa traf nach einer angenehmen, wenn auch von Müdigkeit geprägten Reise und einer kurzen Burgerpause um halb 11 Uhr in Münster ein. Tobias W. und Steffen Eickenbusch hingegen drehten erst noch eine unbeabsichtigte Runde um Koblenz, vergaßen den Tankdeckel an der ersten Tankstelle und lernten noch ein paar nette Autobahnpolizisten kennen, die noch eine Genehmigung für das Bewegen eines solch schweren Gespanns zugefaxt bekommen wollten. Aber gegen viertel nach 1 Uhr parkte auch Tobi W. den Wiesmannbulli, betätigte die Handbremse, stellte den Motor ab und zog den Schlüssel. Julian Mester

Links: **Abschied nehmen**ieß es nach zwei schönen Wochen Lager für Leiter und Kinder.

Fotos: Zeltlager Amelsbüren

